

Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 105.

Dienstag den 30. Dezember

1856.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Sämmtliche Pfleger des Oberamts-Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß die bei den Pflegerechnungs-Abhören vorzulegenden Pfandscheine von dem der betreffenden Pfandbehörde vorgefetzten Oberamtsgericht beglaubigt sein müssen.

Nagold, 29. Dez. 1856.

K. Oberamtsgericht. Mittnacht.

K. Oberamt Nagold.

Da sich Michael Käbler, Kammacher von Altenstaig, wieder zu Hause eingefunden hat, so wird die unterm 17. d. Mts. gegen ihn erlassene Aufforderung zurückgenommen.

Nagold, 21. Dez. 1856.

K. Oberamt. Wiebbekinf.

21^r Hochdorf, Gerichtsbezirks Horb. Fabriß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Conrad Walz, Metzger Wittwe, Rosina, geb. Schuh, dahier werden an den hienach benannten Tagen folgende Fabrißgegenstände zum Verkauf gebracht, nämlich am Freitag den 2. Jan. 1857, von Morgens 9 Uhr an:

- Vieh:
1 Paar starke Ochsen,
1 trachtige Kuh,
1 1¹/₂ jähriges Kalbele,
2 fette Schweine,
16 Stück Hühner;
Früchte:
circa 36 Scheffel Dinkel,
„ 4 Scheffel 4 Simri Gerste,
„ 12 Scheffel Haber,
„ 2 Scheffel 4 Sri. Wicken-Haber,
„ 1 Scheffel 4 Sri. Akerbohnen,
Heu und Dehnd,
4 Wannen;
Stroh:
400 Bund Dinkelstroh,
200 Bund Haberstroh,
60 Bund Gerstenstroh,
50 Bund Wickenstroh.

Samstag den 3. Jan. 1857:
Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk,
Küchengeschirr und allerlei Haus-
rath,
wozu die Kaufsliebhaber in die Woh-

nung der Erblasserin eingeladen wer-
den.

Den 24. Dez. 1856.

Waisengericht.
vdt. Amtsnotar
Gaifer.

21^r Herrenberg. Langholz-Verkauf.

Im hiesigen Spitalwald werden am Mittwoch den 14. Jan. 1857 und an den darauf folgenden Tagen 485 Stück tannene Holzstämme und eine zu einem Wellbaum taugliche Eiche, 44' lang, 2' Durchmesser und 138 Fuß Cubitgehalt;

am Freitag den 16. Jan.:
175 Stücke Gips- und Hopfen-
stangen,
auch tannenes Klastterholz, Reisach
und Stumpen,
im Aufstreich gegen baare Bezahlung
verkauft.

Die Zusammenkunft ist je
Morgens 9 Uhr
am Kuppinger Sträßle.
Stiftungspflege.
Nagold.
Zwei Mitleser zum Schwäbischen
Merkur sucht, wer? sagt
die Redaktion.

Wichtige Anzeige für Alle,

die an
Unterleibsbrüchen leiden.

Dem Unterzeichneten ist es gelungen, durch vielfährige Erfahrungen ein sicheres und unfehlbares Heilmittel gegen alle, auch die veraltetsten Brüche zu bereiten, welches in kurzer Zeit jeden Unterleibsbruch vollkommen heilt. Das Heilmittel wird in Dosis zu 3 fl. 30 kr. verkauft. Ist ein Bruch noch neu, so ist eine Dosis genügend, ist aber der Bruch alt oder ein Doppelbruch vorhanden, so ist mehr denn eine Dosis notwendig. Der Betrag muß bei der Bestellung in Baar oder in Banknoten franko eingesandt werden. Statt aller marktshreierischen Anpreisungen, wie man es heutzutage in allen Zeitungen bis zum Ekkel liest, diene dem G. G. Publikum zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes viele Hundert Zeugnisse deponirt sind, welche von Jedem eingesehen werden können.

Dr. med. Krüß-Alt Herr,
priv. Brucharzt
in Gais, St. Appenzell in der Schweiz.



Deutscher Phönix,



Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital 5,500,000 fl.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß Herr Kaminsfeger Rudigier in Altenstaig in Folge eines Ministerial-Erlasses die Agentur meiner Gesellschaft niedergelegt hat und daß ich in Folge dessen den Herrn J. G. Ehret, Seifensieder daselbst, zu meinem Agenten ernannt habe.

Indem ich diesen neuen Herrn Agenten allen Versicherungslustigen angelegentlich empfehle, bitte ich die bereits bei meiner Gesellschaft Versicherten sich bei Wohnungsveränderungen oder sonstigen Anlässen an denselben wenden zu wollen.

Der übrige Theil des Oberamtes verbleibt wie seither in der Verwaltung des Herrn Friedrich Stockinger in Nagold.

Stuttgart, im November 1856.

Der General-Agent Julius Duvernoy.

Unter Bezugnahme auf Obiges erlauben wir uns hiemit den Deutschen Phönix allen Versicherungs-Suchen- den unseres Bezirkes bestens zu empfehlen und fügen noch bei, daß Prospekte, Anträge oder jede sonstige Auskunft mit Vergnügen von uns ertheilt werden.

Nagold,
Altenstaig, im November 1856.

Die Bezirks-Agenten

Friedr. Stockinger in Nagold.

J. G. Ehret, Seifensieder in Altenstaig.

21² Ettmannsweiler,
Oberamts Nagold.
Holzverkauf.
In dem Gemeindewald Stupberg werden circa 100 Stück Lang- und Klotzholz am
Freitag den 2. Januar 1857,
Morgens 11 Uhr,
auf dem Rathhause im öffentlichen Auf-
streiche verkauft, wozu die Kaufslieb-
haber eingeladen werden.
Den 23. Dez. 1856.

Schultheißenamt.
Schaible.

Altenstaig Stadt.

Auf bevorstehenden Sylvester-Abend erlaube ich mir anzuzzeigen, daß warme Getränke, wie Punsch, Glühwein und Croc, sowie auch feine und ordinäre Li-
queurs nebst frischgebackenen



Berliner Pfannenkuchen zu haben sind
bei
Carl Schanpp,
Conditor.

Nagold.

Durch den Tod meines Mannes ist mir ein noch guter Drehstuhl sammt sehr vielem hiezu gehörigen Handwerks-
zeug, sowie auch ein großer Vorrath von dürem Holz, Horn, Tabacks-

pfeifen und noch vielen andern Ge-
genständen, auch ein bedeckter guter-
haltener Marktstand entbehrlich ge-
worden.

Die Liebhaber hiezu wollen sich am
Samstag den 3. Jan. 1857,
Vormittags 9 Uhr,
einstunden bei
Dreher Trif's Wittwe.

Nagold.

Zugelaufener Hund.



Bei dem Unterzeichneten hat sich ein junger schwar-
zer Dachshund eingestellt,
welchen der Eigenthümer gegen Be-
zahlung der Fütterungskosten und der
Einrückungsgebühr abholen kann.

Den 28. Dez. 1856.
Christian Horland,
Tuchmacher.

Nagold.

Geld anzuleihen.

Gegen gute Sicherheit, worunter die Hälfte in Häuser sein darf, liegen

700 fl.

in einem oder zwei Posten zum Aus-
leihen parat. Näheres bei der
Redaktion.

21² Ebershardt,
Oberamts Nagold.
Geld = Antrag.
Bei dem Unterzeichneten liegen

140 fl.

gegen gezielte Sicherheit zu 4 1/2 %
zum Ausleihen parat.

Martin Braun,
Pfleger.

21² Simmersfeld,
Oberamts Nagold.
Geld = Offert.
Bei dem Unterzeichneten liegen

75 fl.

Pflegschaftsgeld gegen gezielte Ver-
sicherung zum Ausleihen parat.
Pfleger J. G. Schwab.

Frucht = Preise.

Nagold, 27. Dez. 1856.

	per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Neuer Dinkel	7 12	6 57	6 42	
Haber	5 15	5 13	5 9	
Gerste	10 52	10 48	10 24	
Bohnen pr. Str.	—	1 24	—	
Weizen	—	—	—	



	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Roggen	1 25	1 20	1 6
Erbsen	—	1 24	—
Verkauf 46 Schfl. 6 Sri.			
Verkaufsumme	332 fl.	10 fr.	

Altenstaig, 24. Dez. 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Neuer Dinkel	6 38	6 34	6 30
Kernen	—	17 —	—
Haber	5 40	5 28	5 18
Gerste	10 48	10 41	10 —
Bohnen	—	11 12	—
Roggen	—	11 36	11 36
Verkaufsumme	576 fl.	42 fr.	

Freudenstadt, 20. Dez. 1856.

per Sri.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen	—	2 4	—
Kernen	2 12	2 9	2 1
Roggen	—	1 31	—
Gerste	1 24	1 21	1 17

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Haber	— 41	— 40	— 37
Erbsen	—	1 36	—
Bohnen	—	1 35	—

Calw, 20. Dez. 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	17 36	17 5	16 30
Dinkel neuer	7 15	6 58	6 30
Gerste	11 12	11 4	10 42
Haber	5 42	5 7	4 48
Roggen	13 —	—	—

Heilbronn, 24. Dez. 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	7 9	6 28	5 30
Gerste	10 15	10 1	9 42
Haber	5 15	4 59	4 20

Viktualien-Preise.

	Ragold.	Altenstaig.
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 fr.	10 fr.

1 Pfd. Rindfleisch	9 fr.	9 fr.
1 " Kalbfleisch	8 "	7 "
1 " Schweinefleisch		
abgezogen	10 "	10 "
unabgezog.	12 "	12 "
8 Pfd. Kernenbrod	28 fr.	26 fr.
8 " Schwarzbrod	20 "	18 "
1 Kreuzerweck, schwer 6 Lth.		6 Lth. 1 D.
1 Pfd. Butter	20 fr.	
1 " Rindschmalz	26 fr.	
1 " Schweineschmalz	22 fr.	
5 Eier für	8 fr.	

Gold- und Silber-Curse
am 24. Dezember 1856.

Pistolen	fl.	9 38—39
dito Preussische	"	9 54—55
Holl. Zehnguldenstücke	"	9 43
Randducaten	"	5 31—32
Zwanzigfrankenstücke	"	9 18—19
Englische Sovereigns	"	11 39—43
5 Frankenthaler	"	2 20 ^{1/2}

Für Bücherfreunde!

In der G. Kaiser'schen Buchhandlung in Ragold sind zu haben:

- Morgen- und Abendachten** auf alle Tage des Jahres. Von Dr. Georg Heinrich Müller. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. 3 fl. 36 fr.
- Evangelien-Lieder**, das ist Kern der Evangelien in Reime verfaßt, nebst einem Anhang, enthaltend Lieder auf die sonstigen Festlichkeiten des Jahres und andere Gelegenheiten. Herausgegeben von einem Landpfarrer im Hohenloebischen. Broschirt 36 fr.
- Ausgewählte geistliche Lieder des Joh. Jakob Moser**, des unschuldigen Gefangenen auf Hohenwiell, nebst einem Lebensabriß und einigen Briefen seiner frommen Gattin. Herausgegeben von Dittmar F. S. Schönbutz. Broschirt 24 fr.
- Krankentrost**, das ist Sammlung von Liedern und Gebeten für Kranke und Sterbende, aus J. J. Moser's geistlichen Liedern. Herausgegeben von Dittmar F. S. Schönbutz, Pfarrer. Broschirt 12 fr.
- Oster-Eier**. Eine Sammlung kleiner Gebete über die Abschnitte der heiligen Passion. Der Jugend gewidmet. Mit einem Stahlstich. Gebunden 12 fr.
- Mitgabe des Lehrers an seine Confirmanden**. Auf Neue herausgegeben von Dittmar F. S. Schönbutz. Broschirt 3 fr. Das Duzend zu 24 fr.
- Das württembergische Confirmationsbüchlein** in Fragen und Antworten, erklärt von M. Immanuel Hoffmann, ehemaliger Oberbelfer und Cyborus in Tübingen. Dritte unveränderte Auflage. Gebunden 18 fr.
- Maisglöcklein**, der frohen Jugend zu Lust und Lieb. Herausgegeben von Dittmar F. S. Schönbutz. Neue, vermehrte Auflage. Broschirt 6 fr.
- Lebensregeln** für Mitglieder einer christlichen Gemeinschaft auf Grund der heiligen Schrift und nach Anleitung der Grundsätze der früheren deutschen Christenthums-Gesellschaft. Preis: 1 Exemplar 3 fr., bei Abnahme von einem Duzend 24 fr.
- Christliche Kirchengeschichte** für Schulen und Familien. Mit Abbildungen. Herausgegeben vom Calwer Verlagsverein. 20 fr.
- Deutsches Lesebuch** von Philipp Wadernagel. In drei Theilen. Jeder Theil 48 fr.

- Vierstimmige Choralmelodien** zu dem „Gesangbuch für die evangelische Kirche in Württemberg,“ zum Gebrauch in Kirchen und Schulen. 24 fr.
- Die Geschichte Württembergs** von der ältesten Zeit bis auf die Gegenwart. Für Schule und Familie freimüthig erzählt von Dr. C. Bücheler. Mit Holzschnitten. 36 fr.
- Handbuch der Nealkenntnisse**, enthaltend: Geographie, Naturlehre oder Physik, Naturgeschichte, Lehre vom Menschen, Geschichte. Für Schulen bearbeitet von C. G. Rau. 24 fr.
- Neuer Hundertjähriger Haus- und Witterungskalender** für die Jahre 1856 bis 1956. Nebst allgemeinen Witterungsregeln, einer Beschreibung des Sternenhimmels, Anleitung zu landwirthschaftlichen Verrichtungen, Heilmittellehre gegen Krankheiten der Menschen und Thiere u. s. w. Auf's neue bearbeitet von Wilhelm Raible. 18 fr.
- Neuester und vollständigster Briefsteller** oder große Auswahl von Briefen und Geschäftsaufsätzen wie sie im Privat-, amtlichen und Geschäftsverkehre nur immer vorkommen können. Von K. P. Cramer. 1 fl. 12 fr.
- Sammlung der bewährtesten Hausarzneimittel** der Deutschen, gegen die am meisten vorkommenden innerlichen und äußerlichen Krankheiten der Menschen, nebst verschiedenen nützlichen Recepten und Belehrungen in Betreff der Krankenpflege. Versehen mit einem vollständigen alphabetischen Register über alle darin vorkommenden Krankheiten und die dagegen anzuwendenden Heilmittel. Durchgesehen und geprüft von einem praktischen Arzte. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Gebunden. 42 fr.
- Die Schützengilden und ihr Königsschießen** oder die Entstehung der Schützengilden, ihre Sitten, Gebräuche, Schießwaffen, Scheiben und Ziele, und: die Kunst gut und sicher nach allen Scheiben und Zielen mit ihren Schießwaffen zu schießen. Von S. v. Förster. Mit einer lithographirten Tafel, welche zahlreiche Geschoszeichnungen darstellt. 1 fl. 20 fr.



Allerlei.

In Löbau sprang ein Dieb im Verbör aus dem Fenster des Rathhauses 2 Stock hoch auf's Pflaster.

Wenn's so fortgeht, sieht's um die stehenden Heere schlimm. In einem Bezirk des Königreichs Sachsen konnten von 366 Rekruten nur 14 als dienstfähig ausgehoben werden, in Schneeberg von 84 nur 8 u. s. w. Auch aus Preußen wird über abnehmende Fähigkeit zum Soldatendienst geklagt.

Kassel, 21. Dez. Dem hiesigen Governement ist von achtbarer Seite eine eigenthümliche Warnung in Beziehung auf die Person eines gewissen Buchhändlers, später politischen Flüchtlings zugegangen. Derselbe soll das Innere Deutschlands zu bereisen beabsichtigen, zu dem Zweck, die Wirksamkeit verschiedener, namentlich in New-York im Interesse und zum Schutz der deutschen Einwanderer bestehenden und seither eine sehr segensreiche Thätigkeit entfaltenden Institute, die aber eben dadurch einer gewissen Art von Industrie sehr hinderlich geworden sind, wie z. B. des Emigranten-Depots „Castle-Garden“ und der sog. „deutschen Gesellschaft“, bei den verschiedenen deutschen Regierungen auf jede Weise zu verdächtigen und in Mißkredit zu bringen, namentlich auch das, auf Veranlassung der genannten deutschen Gesellschaft vielfach erlassene Verbot des früher sehr oft zur Uebervortheilung der Betheiligten mißbrauchten Vorausverkaufs von Billeten zur Weiterbeförderung der Auswanderer von transatlantischen Häfen nach dem Innern wo thunlich wieder zu beseitigen und damit eine vorzugsweise günstige Gelegenheit zu den mancherlei Manipulationen, deren Opfer die arglosen und unerfahrenen Einwanderer in den amerikanischen Seeplätzen so häufig werden, auf's Neue zu eröffnen. (Fr. J.)

Paris, 23. Dez. Das amtliche Blatt enthält ein Decret, betreffend die Wohnungssteuer in Paris; diejenigen Wohnungen, welche weniger als 250 Fres. Miethe bezahlen, sind von aller Steuer frei; die zwischen 250 und 499 Fres. zahlen 3%, die von 500 Fres. bis 999 Fres. zahlen 5%, die von 1000 Fres. bis 1499 Fres. zahlen 7%, und endlich die von 1500 Fres. und darüber 9%. (S. L.)

Paris, 24. Dez. Es ist dies sehr auffallend, welche große Anzahl von Weihnachtsbäumen hier aufgestellt werden. Man erklärt sich diese Zunahme einerseits durch die beträchtliche Vermehrung der deutschen Bevölkerung von Paris, aber zum Theile auch durch die Einbürgerung dieses deutschen Gebrauches bei den Franzosen. (S. L.)

In Paris hat sich eine Gesellschaft von Feinschmeckern gebildet, welche einen ernstlichen Kreuzzug zu Gunsten von Gselbraten halten. Ein junger Gsel, der weder gearbeitet hat, noch hart geprügelt worden ist, soll, wie die Experimente der Gesellschaft darthun, das schmackhafteste Fleisch der Welt besitzen. Es wird das nicht so seltsam, wenn man sich erinnert, daß Mären und der Cardinal Duprat, zwei Hauptfeinschmecker, den jungen Gselbraten leidenschaftlich liebten.

Dem Herrn Finanz- und Zollminister Magelhaens in Lissabon ist ein kleines Unglück widerfahren. Er fuhr von seinem Landhaus in die Stadt und führte unverzollten Schinken, Del und Bohnen im Kutschkasten. Die Zöllner am Thore hatten aber Wind bekommen, zeigten sich über die respektswidrige, in nächster Nähe Sr. Excellenz begangene Defraudation aufs Höchste aufgebracht und legten auf Wagen und Pferde Beschlagnahme.

London, 19. Dez. Die stets wachsame Industrie die aus jedem Ereignisse Kapital machen möchte, hat angefangen, auch die in der letzten Zeit so häufig hier vorgekommenen nächtlichen Raubanfalle (Garotte Robberies) spekulativ auszubeuten, und wenn die Polizei diesen Raubereien nicht bald ein Ende macht, werden die „Anti-Garotte-Erfindungen“ bald eine hohe Stellung in der Industrie einnehmen. Man findet in dieser Späure schon eine Menge wunderbarer Anzeigen in den Journalen: von Taschenuessern, die einen eigenthümlichen Haken in sich schließen, um dem Garotteur bequem den Bauch aufzuschließen, wenn er sein Opfer von hinten gepackt hat, von Dolchen, die man in der Westentasche tragen kann, die man aber im Augenblick der Noth durch den Druck an einer Feder nach Belieben verlängern kann wie ein Teleskop, und die im friedlichen Leben die Stelle eines unschuldigen Falzbeins vertreten können, von allerliebsten kleinen Lärmkanonen, die man in der Rocktasche trägt und die Polizei meilenweit auf die Beine bringen, wenn Gefahr droht; endlich von Anti-Garotte-Halsbinden, die sich Jeder, der spät in der Nacht nach Hause geht, umschnallen kann, und die dem Halsbände eines Bulldogs auf ein Haar ähnlich sind. Das allernueste Vertheidigungsinstrument aber wird von einem Schuster angekündigt. Er empfiehlt seine Anti-Garotte-Stiefel aufs dringendste; es sind ganz gewöhnliche Stiefel mit einem kleinen, harmlos aussehenden Sporn, der aber wenns Noth thut durch den Druck einer Feder in einen ganz respektablen Bajonettdolch verwandelt werden kann, mit dem — so lautet die Ankündigung des Schusters — ein sonst sehr friedliebender Mensch, rückwärts ausschlagend, jeden Garotteur in die Flucht schlagen kann. (St. A.)

Das Archiv in Venedig umfaßt 298 Säle und dennoch reichen diese nicht hin, um alle Urkunden, die zusammen 8,664,700 Hefte bilden, aufzunehmen. Ein Venetianer hat berechnet, daß 1000 Schreiber, welche täglich 8 Stunden arbeiten, 734 Jahre brauchen würden, um das ganze Archiv abzuschreiben. Es würden also 1000 Schreiber, welche zur Zeit der Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer ihre Arbeit begonnen hätten, jetzt kaum damit zu Ende sein. — Wahr ist's, Venedig war früher eine Weltmacht und stand in tausend Beziehungen; dennoch müssen sie damals die Schreibekunst auch schon fleißig geübt haben, obgleich man unsere Zeit vorzugsweise die Schreibselige nennt.

Zu Wasser und zu Land thut Chloroform prächtige Dienste. Auf dem Meere sollen 10—12 Tropfen in Wasser genommen das sicherste Mittel gegen die Seekrankheit sein.